

# Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Son-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abnahme,  
1 Mark 20 Pf. durch den Sendezüger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 232.

Dienstag den 22. October.

1895.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent** zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zufarate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Selbstständigkeit der Staatssekretäre.

\* \* In der Wiedergabe der Aeußerungen des Staatssekretärs v. Bötticher, welche der „Berliner Local-Anzeiger“ in diesen Tagen veröffentlichte, hat Herr v. Bötticher den Vorwurf des Fürsten Bismarck in der Frage der Erweiterung der Arbeiterschutzesgesetzgebung eine von denjenigen des Reichskanzlers abweichende Stellung eingenommen zu haben, damit zurückgewiesen, er sei der Ansicht, daß für einen Beamten der Kampf gegen den Kaiser unmöglich sei. Daß den Beamten eine Reihe von Verpflichtungen obliegen, welche die Nichtbeamten nicht treffen, versteht sich von selbst. Aber es wäre eine Ungehörlichkeit, von einem Staatssekretär im Reich oder einem Minister in Preußen aus seiner Beamtenqualität die Verpflichtung herzuleiten, dem Kaiser gegenüber auf jede selbständige Meinung zu verzichten. Fürst Bismarck seinerseits bleibt dabei, daß Herr v. Bötticher als sein Stellvertreter seine Kompetenz überschritten hat, indem er sich in Summadiatributen beim Kaiser und im Staatsrat gegen die Ansicht des Fürsten Bismarck ausgesprochen hat. Der frühere Reichskanzler beruft sich für seine Auffassung auf die Vorgänger des Herrn v. Bötticher, Delbrück und Hofmann, deren Verhalten aber schon deshalb nicht maßgebend sein kann, weil die Kompetenz der Stellvertreter des Reichskanzlers gesetzlich geregelt ist. Das Stellvertretungsgesetz von 1878 bestimmt, daß die sämtlichen Befugnisse des Reichskanzlers durch Stellvertreter wahrgenommen werden, welche der Kaiser auf Antrag des Reichskanzlers in Fällen der Verhinderung desselben ernannt und zwar kann ein Stellvertreter für den gesammten Umfang der Geschäfte und Obliegenheiten des Reichskanzlers ernannt werden und können ferner für diejenigen einzelner Amtszweige, welche sich in der engeren und unmittelbaren Verwaltung des Reichskanzlers befinden, die Vorstände der dem Reichskanzler untergeordneten Reichsbehörden mit der Stellvertretung desselben im ganzen Umfange oder in einzelnen Theilen ihres Geschäftskreises beauftragt werden. — Schon die Bestimmung, daß die Stellvertreter nicht durch den Reichskanzler selbst, sondern durch den Kaiser auf Antrag des Reichskanzlers ernannt werden, spricht gegen die Auffassung, daß die Stellvertreter lediglich als Pagoden, die dem Willen des Reichskanzlers folgen, anzusehen seien. Eben weil das nicht der Fall sein soll, ist in das Gesetz die Bestimmung eingeführt worden, „dem Reichskanzler ist vorbehalten, jede Amtshandlung auch während der Dauer einer Stellvertretung selbst vorzunehmen.“ Im Bundesrat hat man in dieser Bestimmung einen Schutz gegen selbständige Reichsministerien gesehen, denn in dem Falle, wo der Reichskanzler eine einzelne Amtshandlung, die zur Kompetenz seines Stellvertreters gehört, selbst vornimmt, zwingt er denselben — das war die Auffassung des Reichstags — seine Entlastung zu fordern. Sollte der Stellvertreter nur eine Maschine sein, die dem Reichskanzler eine größere oder geringere Zahl von Conträsignaturen abnehme, so war jene gesetzliche Bestimmung, welche den Reichskanzler zu einem Eingreifen in die Kompetenz des Stellvertreters berechtigt, überflüssig. Und wie hätte Fürst Bismarck selbst seiner Zeit die bekannte Erklärung über die

Verantwortlichkeit der Staatssekretäre dem Reichstage gegenüber abgeben können? Als Staatssekretär des Reichskanzlers des Innern konnte also Herr v. Bötticher nicht verpflichtet sein, im Sinne des Reichskanzlers den „Kampf gegen den Kaiser“ zu führen. Vollends als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums hatte er dem Ministerpräsidenten gegenüber das Recht des einzelnen Ministers innerhalb eines Collegiums von Gleichberechtigten. So weit also die Pagodentheorie des Fürsten Bismarck in die Praxis umgesetzt worden ist, beruht diese Praxis auf dem überwiegenden Einfluß des Reichskanzlers. Staatsrechtlich ist dieselbe nicht zu vertheidigen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich - Ungarn.** Die Agrarermittlung beschäftigt jetzt die Gerichte. Das Verhör der an den Demonstrationen beteiligten Studenten wurde fortgesetzt. Von 70 Verhörten wurden 30 in Haft gehalten. Die Studenten bezeichnen den stud. jur. Stefan Hablico als Häufelsführer; derselbe ist im Jahre 1893 wegen Beleidigung des Banus mit drei Monaten Arrest bestraft, wurde von der Universität relegirt und ging nach Prag, von wo er wegen parricidischer Umtriebe ausgewiesen wurde. Die Bürgerchaft beabsichtigt die Einberufung eines Bürgermeetings, welches erklären soll, daß die Bürger den Demonstrationen am Felacidentmal ferngeblieben. Die Versammlung des Meetings gehören allen Parteien an. — Eine Versammlung von ungefähr 1200 Budapecster Hochschülern nahm unter Eisenfusen eine Resolution an, in welcher die Versammlung ihrer Empörung über die in Agrar der ungarischen Fahne und damit auch dem ungarischen Staatsrechte und der ungarischen Nation zugefügte Beleidigung Ausdruck giebt und würdige Genugthuung fordert. Ein anderer Antrag, in welchem den Agrarern Studenten die Hand geboten, und die Hoffnung ausgedrückt wird, daß sie ihre Fehler eingestehen werden, wurde verworfen. — Eine Conzeption an die Tschechen bildet eine der ersten Regierungshandlungen des Grafen Badeni. Die „Prager Ztg.“ theilt mit, daß vom 1. Januar 1896 ab neben der in deutscher Sprache erscheinenden amtliche „Prager Ztg.“ ein offizielles Blatt in böhmischer Sprache erscheinen wird.

**Frankreich.** Die Herstellung von Kunststraßen auf Madagaskar will sich Frankreich nach glücklich vollendetem Feldzuge zunächst angelegen sein lassen. Die Befehrerlichen Transportwagen erforderten bereits einen vollkommenen Straßenbau, deshalb mußte die Straße von Majunga aus schon durch die Truppen gebaut werden, sie reichte bis Andriba. Es genügt daher, diese Straße zu verbreitern und sie bis auf das Centralplateau auszubauen. Die Straße von Tamatave dagegen muß beinahe ganz neu gebaut werden, und da sie über gebirgiges Gelände führt, so wird der Bau an verschiedenen Stellen auf große Schwierigkeiten stoßen. Die Entfernung von Tamatave nach Tananarivo beträgt 250 km, die von Tananarivo nach Andriba 180 km, so daß die ganze Heerstraße nach der Vollendung eine Länge von 430 km haben wird. Die Kosten werden auf 1 250 000 Fr. veranschlagt, zu dem Bau sollen nur Eingeborene verwandt werden.

**Italien.** Die Versorgung der Abessinier mit französischem Kriegsmaterial erhält eine weitere Befähigung durch Depeschen aus Antalo vom 14. d. M., welche melden, daß auf den südlichen Abhängen des Ambaalagi-Berges eine Militärleiste mit fünf Schießmündungen vorgefunden wurde, welche aus einer französischen Fabrik herrührt, zugleich mit einer Patronenbüchse von gleichfalls französischer Fabrication. Die auf der Patronenbüchse angebrachten Bezeichnungen deuten auf die Herkunft von Obol hin. — Man vergleiche damit den Glückwunsch, welchen der französische Gesandte in Rom im Auftrage seiner Regierung Stalins zu dem letzten Waffenerfolg gegen die

Abessinier ausgesprochen hat. — Inzwischen werden neue Erfolge der Italiener gemeldet. General Baratieri ist in Wakale angekommen, wo er die Huldigungen der Bevölkerung und der Geistlichkeit entgegennahm. Ras Mangajaha sandte Priester an General Baratieri mit der Bitte um Frieden. Der Scheik Zala sandte eine Huldigungsbotschaft an den General von Zebou aus, wo er sich mit seinen Truppen befindet, drei Tagereisen von Antalo. Der Major Kofelli wird in Antalo durch Anlage von Befestigungen einen vorgeschobenen Posten errichten, Arimondi Wakale besetzen, General Baratieri selbst nach Abua abziehen. — Nach einer Meldung aus Schoa soll König Menelik in seinem Zelte von einem Blitzstrahl getroffen sein, der ihm die Zunge lähmte.

**England.** Die Grenzstreitigkeiten zwischen England und Venezuela scheinen in ein erstes Stadium getreten zu sein. Wie der „Times“ telegraphirt wird, hat der „New-York Herald“ auf dem Umwege über Buenos-Aires und Galveston die Mittheilung erhalten, eine britische Streitmacht befinde sich auf dem Wege durch brasilianisches Gebiet. Sie habe bereits den Tacutufluß überschritten. Ihr Ziel sei das von England beanspruchte Gebiet. — Nach einer Meldung der „St. James Gazette“ richtete Salisbury ein Ultimatum an den Präsidenten von Venezuela, in welchem eine Entschädigung für die Verhaftung und Deportation englischer Untertanen gefordert wird und genaue Bedingungen über die Regelung der Grenzfrage zwischen England und Venezuela festgelegt werden.

**Spanien.** Die kubanischen Insurgenten haben am Freitag offiziell die Constitution einer kubanischen Republik erklärt.

**Türkei.** Die armenische Frage ist zu einem, wenn auch nur vorläufigen, Abschluß gekommen durch die Thatsache, daß der Sultan nach langem Zögern endlich am Donnerstag dem Andrängen Frankreichs, Rußlands und Englands nachgegeben und einen von diesen Mächten präsentirten Reformplan angenommen hat. Bereits vor einem halben Jahre hatten die Vertreter der drei genannten Mächte einen Reformplan ausgearbeitet, es bedurfte aber erst der Krawalle der blutigen ersten Octoberwoche in Konstantinopel, um den Stein wirklich ins Rollen zu bringen. Genaueres ist auch jetzt noch nicht von den Einzelheiten der verarbeiteten Reformen zu erfahren, nur so viel steht fest, daß gegenüber den am 11. Mai an die Porte gelangten Forderungen eine wesentliche Abschwächung eingetreten ist. Die drei Mächte haben nicht länger auf Einsegnung eines von den Interventionsmächten zu bestimmenden christlichen Ober-Commissärs bestanden und sich mit der Ernennung christlicher Gouverneure in Provinzen mit überwiegend christlicher Bevölkerung begnügt. Wie in Pariser unterrichteten Kreisen verlautet, wird in dem von der Porte angenommenen Arrangement die Zulassung der Christen zu den öffentlichen Aemtern zugefanden, ferner die Zuteilung von christlichen Beamten zur Seite des Obercommissärs und von christlichen Secretären zur Seite der muslimanischen Beamten der sechs armenischen Vilajets. Ferner übernimmt die Porte Verpflichtungen betreffend das Gefängnißwesen, die Armee, die Gendarmen-Regimenter und die Localpolizei. Ueber den Inhalt des Tractats des Sultans wird aus Konstantinopel in Bestätigung der Pariser Meldung mitgetheilt, außer der Ernennung eines christlichen Ablasus bei dem außerordentlichen Commissär und christlicher Adjunkten bei dem Generalgouverneur und Gouverneuren verfüge das kaiserliche Tractat auch verhältnismäßige Berücksichtigung des christlichen Elements in den übrigen Aemtern, diesbezügliche Bestimmungen werden der Controlcommission überlassen, welche u. a. die Feldhüterzahl per Nahe (Dorfgemeinde) bestimmt; die Reformen werden auf alle asiatischen Nahe mit christlichen Gemeinden ausgedehnt. Die Kontrolle seitens der

fremden Delegierten wird durch direkten Verkehr der Bottschafts-Drumane mit der Controlcommissio in Constantinopel ausgeübt. — Zugleich scheint die armenische Bewegung den Anstoß zu anderweitigen Reformen gegeben zu haben, die den gesammten türkischen Unterthanen zu Gute kommen sollen. Die türkischen Blätter enthalten nämlich einen aufsehend inspirierten Artikel, in welchem sie dem Eintritte entgegenstehen, daß besondere Privilegien der armenischen Bevölkerung zugesprochen werden sollen; da jedoch die bestehenden Geseze eine Abänderung erheischten, würden gewisse Reformen, u. a. in der Justizverwaltung, dem Polizei- und Gendarmeriewesen eingeführt werden. Diese Reformen, welche allen Unterthanen ohne Unterschied der Rasse und der Religion zu Gute kämen, würden versuchsweise in gewissen Provinzen Anatoliens eingeführt. Man glaubt, der Artikel bezwecke, die muslimanische Bevölkerung für die Verkündung der armenischen Reformen vorzubereiten, die türkische Bewegung zu beschleunigen und den Eindruck zu verhindern, daß die Reformen ausschließlich zum Vortheil der Armenier bestimmt oder der armenischen Agitation und der Intervention der Mächte zugunsten seien. Danach darf man sich also nicht gar zu viel von den gesanten Neuerungen versprechen. Nach den bisherigen Erfahrungen mit der Türkei steht leider zu befürchten, daß es bei einem „Versuch“ sein Bewenden haben wird. — Das „Russenische Bureau“ meldet aus Constantinopel, der Sultan empfangt nach dem Ministerrat am Freitag den russischen Botschafter von Melidow in Privataudiens.

**Nordamerika.** Zur Deckung des Defizits im Staatshaush der Vereinigten Staaten hat die Regierung die Frage einer neuen erhöhten Biersteuer und die Wiedereinführung der Stempelsteuer auf Bankcheks einer ernstlichen Erwägung unterzogen. Das Defizit ist unermesslich wegen der Verringerung der Zolleinnahmen und der Unmöglichkeit, die Einkommensteuer zu erhöhen, die vom obersten Gerichtshof als unconstitutionell erklärt wurde.

**Japan.** Aus Korea wurden der japanische Gesandte in Seoul Miura und die anderen Mitglieder der Gesandtschaft, sowie eine Anzahl der in Seoul befindlichen japanischen Militärbeamten abberufen.

## Deutschland.

Berlin, 21. October. Der Kaiser und die Kaiserin lebten am Freitag Nachmittag von Wörth nach Straßburg zurück. Am Sonnabend Vormittag machte der Kaiser mittelst der Drahtseilbahn einen Ausflug nach dem Fort Kaiser Wilhelm II. bei Mühlly und kehrte auf demselben Wege wieder nach Straßburg zurück. Alsdann besichtigte der Kaiser einen vierpännigen Wagen und fuhr, gefolgt von den übrigen Herrschaften, über Still nach Simshausen. Gestern früh 8 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin mittels Sonderzuges im besten Wohlsein auf der Wiltshausenstation ein und begaben sich zu Wagen nach dem Neuen Palais. Dorthin fuhren bald darauf auch Prinz und Prinzessin Heinrich, die von ihrer Reise um 10 Uhr 40 Min. auf der Wiltshausenstation eingetroffen waren.

— (Das Kaiserin Augusta-Denkmal) auf dem Döbering in Berlin wird heute Mittag um 12 Uhr in Gegenwart des Kaiserspaars enthüllt. Die Festrede hält der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses Dr. Strub. — Heute wird auch die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche im Tiergarten eingeweiht werden.

— (Zur Agitation gegen Herrn von Bötticher.) In der neuesten Nr. der „Zukunft“ widmet der Herausgeber derselben Herr Harden-Wittkowski ungefähr 20 Seiten dem eifrigen Weisheit, seine früheren Entstellungen über Herrn v. Bötticher gegen jede gerichtliche Antastung sicher zu stellen, gleichzeitig aber die Erklärung des Staatsministeriums im „Reichsanzeiger“ zu kritisieren und die Verläumdungstat auf den Reichsanzeiger wegen des Gütebesizes seiner Gemahlin in Rußland auszuheben. Harden vertritt die Behauptung, daß Herr v. Bötticher Unrecht getan habe, nicht; aber er bezweifelt, ob ein Minister, der so wie Herr v. Bötticher als Vertreter der Regierung im Vordergrund stehe, „von dem Vertrauen der schaffenden Stände“ getragen werde! Bezüglich des Herrn v. Bötticher bemerkt die „Nat. Zig.“ treffend, „das Straßburger Defizit ist 1886 keineswegs nur durch „Bankiers“ gedeckt worden, sondern sehr agrarische Groß-Grundbesitzer waren dabei beteiligt. Trotzdem findet man in der agrarischen Presse durchaus nichts dabei, daß 1887, als Herr v. Bötticher wie heute zur Reichsregierung gehörte, die Getreidezölle von 3 auf 5 Mark erhöht wurden; aber weil er dabei war, als sie durch Verträge von 5 auf 3,50 Mark herabgesetzt wurden, ist die politische Moralität in Gefahr! Dieses verübte Verbrechen, welches ein Familienmitglied zur vergifteten Waffe des politischen

Kampfes herrichtet, muß jeden ehrlichen Beurtheiler empören, einerlei wie er über die staatsmännische Laufbahn des Herrn v. Bötticher denken mag.“

— (Ueber die Zuckerprämienconvention.) Wiener Meldungen der „Dtsch. Tagesztg.“ kündigen das Scheitern der europäischen Zuckerprämienconvention an. Die „Nordd. Allg. Zig.“ erklärt dem gegenüber, von einer ablehnenden Erklärung Frankreichs sei nichts bekannt. Von einem Scheitern der Conferenz könne keine Rede sein, wenn auch zur Zeit noch nicht feststehen möge, wann dieselbe werde zusammenberufen werden können. Danach hat die Eingabe der Rübenzuckerfabrikanten, welche die Vorlegung einer materiellen Umgestaltung des Zuckersteuergesetzes sofort beim Beginn der Reichstagsession verlangen, keine Aussicht auf Erfolg.

— (Ueber die Verwendung von städtischen Sparkassensüberschüssen) hat der Regierungspräsident Dr. v. Bitter-Dyppel in einer solchen erlassenen Verordnung beachtenswerthe Grundzüge aufgestellt. In erster Linie sind hiernach die Überschüsse, so weit sie nicht den Sparern direkt zugänglich gemacht werden, zur Unterstützung solcher wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecke, welche vorwiegend der ärmeren Bevölkerung zu Gute kommen, zu verwenden. Als derartige Verwendungszwecke werden bezeichnet: Errichtung öffentlicher Badeanstalten, Begründung von Volksbibliotheken, Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der bedürftigen Klassen. Erst dann, wenn ein Bedürfnis für derartige Zwecke nicht vorhanden ist, dürfen die Überschüsse auch zu anderen gemeinnützigen Zwecken, die nicht regelmäßig wiederkehren, wie Promenadenanlagen, Errichtung von Krankenhäusern, Verwendung finden. Die Verwendung der Überschüsse zur Unterhaltung des städtischen Straßensystems ist im allgemeinen ausgeschlossen. Es liegt die Vermuthung nahe, daß die hier entwickelten Grundzüge allgemeine Geltung erlangen werden, da in der vorgedachten Verfügung ausdrücklich auf neuere Anordnungen des Staatsministeriums Bezug genommen wird. — Wir können dem hinzufügen, daß das Staatsministerium die erwähnten Anordnungen schon vor längerer Zeit erlassen, daß sich aber auch innerhalb der Stadtverwaltungen verschiedentlich eine kräftige Opposition gegen dieselben erhoben hat.

— (Bei der Landtagsersatzwahl in Sachsen) für 27 Kreise haben nach dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnisse die Sozialdemokraten den erwarteten Zuwachs nicht erhalten. Der Ansturm der Antisemiten mit eigenen Candidaten in 11 Kreisen ist völlig erfolglos geblieben. Die beiden freisinnigen Vertreter der Landkreise der Oberlausitz (Zittau und Or. Schönau-Ebersbach), welche (Kammerfortschritt) und Führmann, sind unterlegen in Folge der Angriffe der Kartelparteien, Sozialisten und Antisemiten. In beiden Landkreisen wurden Nationalliberale gewählt. Insgesamt wird durch den Ausfall der Landtagswahlen der Charakter der sächsischen zweiten Kammer und ihrer konservativen Mehrheit nicht verändert. In Bezug auf die Sozialdemokratie zeigt ein Vergleich mit früheren Zahlen theilweise einen Rückgang. Die Sozialdemokraten haben Leipzig II verloren (Witzgang der sozialdemokratischen Stimmen von 2379 auf 1964) und Dresden III erobert. Letzteres war nur möglich in Folge der Zerpfitterung der Konservativen auf einen konservativen und einen antisemitischen Candidaten. Beide zusammen erhielten 2482 Stimmen, während der Sozialdemocrat Fräzendorf nur 1994 erhielt. In Sachsen aber gilt beinahe die relative Mehrheit. Auch Chemnitz-Land wäre den Sozialdemokraten mit ihren 1808 Stimmen verloren gegangen, wenn sich nicht die Gegner zerpfittert hätten auf 1058 konservativ und 890 antisemitische Stimmen. Es sind im ganzen gewählt 15 Konservativ, 5 Nationalliberale, 5 Sozialdemokraten und 2 Kammerfortschrittler. Ausgeschlossen waren 14 Konservativ, 3 Nationalliberale, 3 Kammerfortschrittler, 1 freisinnige Volkspartei und 5 Sozialdemokraten. Die sächsische zweite Kammer wird künftig also unter ihren 82 Mitgliedern zählen 43 Konservativ, 16 Nationalliberale, 14 Sozialdemokraten, 7 Kammerfortschrittler, 2 Antisemiten.

— (Die Revision im Algerienprozeß), die von den Nebenklägern eingeleitet ist, wird am 18. November dem Reichsgericht verhandelt werden.

— (Defizits in den Colonien.) In der „Berl. Correap.“ wird Mitteilung gemacht über die Rechnungsabschlüsse in den deutschen Schutzgebieten. Infolge der Entzerrung können dort die Rechnungsabschlüsse erst später erfolgen als in Deutschland. Demgemäß sind erst jetzt die Rechnungen für 1893/94 abgeschlossen worden. Aus diesen Rechnungen ergibt sich über die etatsmäßigen Zuschüsse hinaus ein Fehlbetrag für Kamerun von 209 041 M., für das Togogebiet, welches bisher immer

finanzirt, von 23 975 und für Südwestafrika im Betrage von 697 600 M. In letzterer Summe fließen hauptsächlich die Kosten des Feldzuges gegen Witbooi. Die Fehlbeträge sind der Rechnung für 1894/95 zur Last geschrieben worden, welche bekanntlich für das europäische Deutschland mit einem Ueberschuß von 7 Millionen Mark abschließt. Aber auch für 1894/95 ergeben sich trotz der im Etat erhöhten Reichszuschüsse wiederum Fehlbeträge. Für Kamerun ist ein Fehlbetrag von 650 949 M. einzuweisen aus den Betriebsmitteln vorschussweise gedeckt worden. Wie dieser Fehlbetrag hat entstehen können, ist nicht angegeben. Auch für das Togogebiet hat ein Fehlbetrag von 99 032 M. einzuweisen aus den Betriebsmitteln des Reiches vorschussweise gedeckt werden müssen. Bis hierher wurde es immer so dargestellt, als ob das Togogebiet Ueberschüsse in Aussicht stellte. Für Deutsch-Südwestafrika sind für 1894/95 Einnahmereste von 125 607 M., Ausgabereise dagegen im Betrage von 440 741 M. verblieben. Für Deutsch-Ostafrika stehen Ausgabereise von 3 910 640 M., Einnahmereste von 3 882 835 M. gegenüber. Die wirkliche Bedeutung und Natur dieser Defizits wird sich erst aus der vollständigen Mitteilung der Uebersichten an den Reichstag klarstellen lassen.

## Volkswirtschaftliches.

— (Ueber die Rübenverarbeitung sowie die Ein- und Ausfuhr von Zucker im deutschen Reich) liegen jetzt die Mittheilungen des statistischen Amtes über die Monate August—September vor. Demnach wurden in 210 Fabriken (gegen 323 im Vorjahre) 4 982 992 D.-C. Rüben verarbeitet, also etwas mehr als die Hälfte der vorjährigen Verarbeitung, welche 8 363 139 D.-C. betrug. Zudem ist auch die Ausfuhr erheblich größer gewesen als in den beiden Monaten des Jahres 1894, bei Rohzucker 345 600 D.-C. (gegen 317 375) bei raffinitem Zucker 544 970 (gegen 328 643) und bei dem übrigen weißen Zucker 18 826 (gegen 9 809). Was die Production betrifft, so ist die Menge von Rohzucker im August—September d. J. um 274 901 D.-C. kleiner gewesen gegen das Vorjahre (504 061 gegen 878 462 D.-C.), während die Production von raffinitem und Consumzucker in diesem Jahre noch um 422 032 D.-C. größer war als im Vorjahre (1 104 288 gegen 682 256).

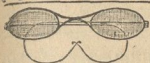
## Provinz und Umgegend.

— (Apoloda, 18. Oct.) Auch im Dienste des Verbrechens macht die Technik ihre Fortschritte geltend. Die hiesige Reichsbankniederstelle hat laut Apold. Ztbl. unter ihren Einzahlungen jetzt wieder ein falsches Einmarkstück vorgefunden, das im gewöhnlichen Verkehr dem Auge entgehen nach von Niemand als fälschlich erkannt werden würde. Beim Wiegen von Hundertmark-Rollen ergab sich bei einer derselben eine Differenz von einmahl Gramm Mindergewicht. Beim Durchsehen der einzelnen Stücke war es nicht möglich, das falsche herauszufinden, erst beim Prüfen des Einzelgewichtes verrieth die Waage den Eindringling. Das Fälschstück, welches das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1881 trägt, ist mit einer ziemlichen Silberhöhe überzogen, so daß selbst der Prüfftein nichts auszurichten vermochte. Dasselbe ist aus Freyburg a. U. mit eingezahlt worden, aus welcher Gegend schon verschiedene nachgemachte Geldstücke ihren Weg nach der hiesigen Reichsbankniederstelle gefunden haben. Zwei äußere Merkmale des vorerwähnten Markstückes hat Herr Vorstand Friesleben dann noch herausgefunden: es scheidet sich wieder als die echten, und die Handrippchen laufen ein wenig schräg.

— (Zimmernau, 20. Oct.) Vom 26. Septbr. bis zum 18. Oct. fanden am hiesigen Technikum die Diplom- und Abgangs-Prüfungen statt. In der mündlichen Prüfung, die am 17. und 18. Oct. abgehalten wurde, führte der Staatskommissar, Herr Prof. Dr. Leidertrost aus Weimar den Vorsitz. Zur Ablegung dieser Prüfungen meldeten sich 36 Prüflinge, davon bestanden 3 „mit Auszeichnung“; es ist dies eine Genümrnote, die nur in seltenen Fällen verliehen werden kann. 9 bestanden mit Nr. 1 (recht gut), 16 bestanden mit Nr. 2 (gut) und 8 erhielten die Note Nr. 3 (bestanden). Dies ist ein günstiges Resultat und folgt hieraus, daß auf der Anstalt mit großem Fleiße gearbeitet werden muß. Das neue Schulhaus, das eine Centralheizung und elektrische Beleuchtung erhalten wird, ist fast fertig und soll demnächst bezogen werden. Zum Winter 1895/96 liegen viele Anmeldungen vor; für das erste (untere) Semester sind bis heute 86 Techniker angemeldet und soll hierfür der Unterricht in zwei Abtheilungen gegeben werden. Es ist auf eine Frequenz von ca. 300 Technikern zu rechnen. Der Unterricht beginnt am 4. November.

**Starke tragbare Obstbäume,**  
die besten Sorten, sowie  
**kräftige Weinfescher,**  
**Rosen, Stachelbeeren und**  
**Johannisbeeren**  
empfehlen  
**C. Heuschkel.**

**Das Möbeltransportgeschäft**  
von **Adolph Duysing**  
hält sich bei vorkommenden Um-  
zügen bestens empfohlen.



**Rathenower**  
**Brillen und**  
**Pincenez**

empfehlen **W. Schüller, Markt 16.**  
Reparaturen schnell und billig.

**Ba. Sauerkraut**  
in bekannter Qualität,  
F. saure, Pfeffer- u. Fenchgurken,  
F. Preiselbeeren mit 50% Zucker,  
F. Heidelbeeren incl. Glas 30, 40  
und 50 Pf.,  
F. Blaumenmus, vorzüglich ge-  
würzt  
(Alles selbst confectirt)  
empfehlen billigst

**A. Speiser,**  
Brühl- und Windbergstr.

**Pfannenkuchen,**  
täglich frisch, in bekannter Güte empfehlen  
**Paul Weber, Georgstr. 4.**

**Schönstes Weihnachtsgeschenk!**  
Nur für kurze Zeit!  
**Unterricht**

in der Anfertigung  
feinster Hut- und Ballstamen,  
Toppflanzen, Blumenkörbchen etc.  
aus Sammet, Seide und Stoff  
Casas mit Angabe aller Zubehöre  
zu 16 reizenden Skizzen nur 3.00 Mk.  
Besorgung zum Arbeiten der Blumen comp.  
nur 1.25 Mk.  
Anmeldungen erbitte baldmöglichst.  
hochachtungsvoll

**Helene Jaensch,**  
Hotel u. Sonne, Zimmer Nr. 10.

**Rudolf Mosse,**  
**HABLE a. S., am Markt,**  
von 7-11 Uhr geöffnet,  
besorgt pünktlich und zu den Original-  
Preisen der Zeitungen, ohne Nebenlofen,  
**Anzeigen jeder Gattung,**  
S. B. Geschäftsanzeigen, Nachr., Vertrags-,  
Stellengebote, Güter- und Geschäftsin-  
sertionen etc.

an alle Zeitungen  
des In- und Auslandes.  
Belege werden für jede Einrichtung  
geliefert und bei größeren Aufträgen Rabatt  
gewährt. Kosten-Voranträge und Kataloge  
unentgeltlich.  
Zeuiprecher 151.



**Gebrauchte Stiefeln u. Schuhe**  
und in großer Auswahl billig zu haben bei  
**J. Sommer, Breitestr. 4.**

**Für Bäcker!**  
Diese Herd durch ganz ergebenst mit, daß  
**Chamotte-**  
**Packofenherdplatten**

bei mir wieder eingetroffen sind und bringe  
Schnell bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

**H. Gärtner,**  
Bauunternehmer.

**Vieh-Handlung von E. Hoffmann,**  
**Bahnhof Corbetha,**  
liefert vorläufig auf Bestellung



**bayerische Zucht- und Mast-**  
**Stiere, Zugochsen**  
in schwerster, mittlerer und leichter Qualität,  
magere Ochsen zum Masten,

früher  
**Ostfriesen und Weser-Marsch-Stühe und**  
**-Kalben, hochtragend, sowie fräsmelkend.**  
Nicht Condenirendes wird anstandslos zurückgenommen.  
Billigste Preise, reellste Bedienung.



**2 große Transporte**  
**ächt dänische Fohlen und Pferde**  
treffen Montag den 21. d. bei mir ein.

**Weinstein,**  
Preysch.

Von Dienstag den 22.  
d. W. ab steht ein großer  
Transport  
**dänische Pferde**  
in schwerem und leichtem  
Schlage bei mir zum Ver-  
kauf.

**Weinstein, Halle a. S.,**  
Merseburger Straße 158.



ist das anerkannt  
**beste Kindernährmittel.**  
Herrn Dr. R. Fresenius sagt: Raffauf's Hafermehl ist  
als ein aus einer guten Haferforte hergestelltes, rationell bereitetes Präparat zu bezeichnen,  
daß die dem Hafer eigenthümlichen Vorzüge mit hohem Nährstoffgehalt verbunden.  
**Rheinisches Pulverfabrik Raffauf & Co., Koblenz.**  
Hieher! erhältlich.

**J. G. Knauth & Sohn,**  
**Gutenplan Nr. 8**  
(gegründet im October 1845).

Für die nunmehr beginnende Herbst- und Winterfaison empfehlen wir unser  
großes Lager aller Neuheiten in geschmackvollen und sauberen Ausführungen, als  
**Herren- und Damenpelze, Muffen, Kragen, Boas und Collets** mit Köp-  
fen verschiedener Belarten. **Fußsäcke, Fuchshörbe, Fuchstaschen** für Herren  
und Damen, **Bekken** in Angora, Nehr, Girsch und Schaffel, **Jagdmäntel** in  
verschiedenen Ausmachungen. **Herrenpelzmützen** verschiedener Formen. Specialität: **Damen-, Mädchen- und Kinderbarett,** Wiener **Commin. Chapeau**  
**Claque, Cylinder** div. Qualitäten von 5,50-12,50 Mk. **Silzhüte,** neueste  
Formen und Farben, steif und weich, verschiedener Qualitäten. Größtes Lager  
in **Herren- und Kindermänteln,** neue geschmackvolle Formen und Garnituren  
**Shlipse** in den neuesten Stoffen und brillantesten Farben. **Beste Marke**  
**Hosentäger** in Gummil, **Handschuhe** in Leder, Glas mit und ohne Futter,  
Krimmer, Velour und Teicot, **Sanftwandhüte, Altschuhe** und **Pantoffeln**  
mit und ohne Ledersohle, für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte haltbare  
Qualitäten. **Silzrieseleiten** mit Laabeslag für Herren und Damen.  
**Alle Reparaturen an Pelzsachen, sowie Umarbeiten und Moder-**  
**nisten** wird schnell, gut und billig besorgt.  
Bei Bedarf in unsern Anstalten bitten wir um die Ehre Ihres Besuchs und  
sichern bei streng conulanter Bedienung die allerbilligsten Preise.

**Galleische Straße Nr. 21** ist die  
Barriere-Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche  
und Zubehör zu vermieten und sofort oder  
später zu beziehen.  
**Pragwolle Gabren-Margarine, im Ge-**  
ruch, Geschmack, Aussehen einer fein. Tafelbutter  
vollständig, gleich, verl. 10 Wd. Boite franco Nachn.  
Mk. 7,50 **Otto Bauer, Cöthen i. A. 32.**

**Thee's**

grüne und schwarze, neuer Ernte.  
**Grün-Thee pro Pfd. 2 Mk.**  
**Paccoblüthe „ „ 5-6**  
**Souchong „ „ 3-5**  
**Congo „ „ 3-4**  
**grüner Thee „ „ 5**  
**Thee in 1/10, 1/5, 1/2 und 1/3 Pfd.-Packeten.**  
Sämmtliche Thee's sind practisch im Gebrauch.

**Vanille**  
ff. cryst. von 10, 15, 20-50 Pf. an,  
**Holland. Cacao**  
von Danten und Blooster,  
**Sprengel's Cacaopulver,**  
das Pfd. 2 Mk. 20 Pf. und 2 Mk.,  
leicht löslich,  
**Vanille-Bruchchocolade**  
das Pfd. 1 Mk. - 5 Pfd. 4 Mk. 50 Pf.,  
**Knorr's Suppeneinlagen**  
in größter Auswahl,  
in der

**Drogen- und Farbenhandlung**  
von **Oscar Leberl,**  
Burgstraße 16.

**Visitenkarten,**  
elegant und billig, fertigt  
**F. Karius, Brühl 17.**

**Eduard Hofer**  
in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
**Niederlage**  
der **Weingroßhandlung** von Jo-  
hannes Grün, Hoflieferant, in Halle  
a/S. und Winkel i/Schkeingau.  
Verkauf sämmtlicher in- und aus-  
ländischer Weine in Gebinden und  
Flaschen zu den Originalpreisen.

**Botenfuhrwerk.**  
Den geehrten Herrschaften und Geschäft-  
leuten die ergebenste Anzeige, daß ich von  
dieser Woche ab das

**Botenfuhrwerk**  
nach Halle und nach Leipzig  
unter Garantie pünktlicher Auslieferung be-  
sorgen werde. Bitte daher um geneigten Zu-  
spruch.  
Nützlichkeitsvoll

**A. Duysing, Merseburg,**  
Neumarkt Nr. 67.

**frische Krammetsvögel,**  
frischen geräucherter Rheinlachs,  
hochfeinen Astrachaner Caviar,  
echtes Hamburger Rauchfleisch,  
Galanine von Geflügel,  
echte Teltower Rübchen,  
echte ital. Maronen  
empfehlen  
**C. L. Zimmermann,**

**Herzogta. Sachsen-Altenburg.**  
**Bauschule**  
**Roda S. A.**  
Progr. u. näh. Ausk. d.  
Director Körner.

**Der flüssige Leim**  
v. **Hob. Goppe, Halle a/S., Necht, Leimt,**  
**fittet Alles u. ist f. Contore u. Bauwerk un-**  
**entbehrlich. Fl. a 10, 30 u. 50 Pf. empfehlen**  
**Carl Herfurth, Breitestraße.**

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik  
M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 126, berührt  
durch langjährige Liefer. a. Lehrer, Krieger,  
Polk, Militär- u. Beamtenvereine, ver-  
sendet die neueste, hochgarntige deutsche Familien-  
Nähmaschine, verbesserte  
Construction, zur  
Schneid- und Hand-  
arbeit, elegant mit Ser-  
schickhaften Fußbetrieb  
für 50 Mk., vierwöch.  
Probzeit, 5 jährige  
Garantie. Nichtcon-  
servirbare Maschinen  
werden anstandslos zu-  
rückgenommen. Prägnie-  
nen, die an Private,  
Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert,  
können in Merseburg und Umgegend besichtigt  
werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben  
sollenlos. Durch diesen Bezug  
(keine Aguten) die ungenüßliche Billig-  
keit. Alle Sorten Schöne Schuhmacher-  
und Herrenschneidemaschinen, auch mit Kling-  
schiffchen, zu Fabrikpreisen. Preis-Nachträge,  
15 Rthl., Tangenspreisen, prima Pneumatic.  
Mk. 175.- [R. 1750.]



**Wer Husten hat,**  
verschlimmt erb heiser ist, gründet nur  
die unbetroffenen einzig solcher  
wirkenden  
**Malz-Zwiebel-Bonbons**  
(E. Muscho, Cithon)  
Wie als ein Radikal-Mittel täglich warm em-  
pfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei  
**Oskar Leber, Durgbahn.**

**geläufige**  
**Das Sprechen**  
Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl.  
und franz. Sprache (bei fleißig. Aus-  
dauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen  
durch die in 44 Aufl. veröffentl. Original-  
Unterrichts-Briefe nach der Me-  
thode Toussaint-Bangenechidat.  
Probefreie à 1 Mark.  
Langenscheidt's Verl.-Buchhdlg.,  
Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.  
Wie der Prospekt durch Namens-  
angabe nachweist, haben Viele, die nur diese  
Briefe (nicht mündlichen Unterricht) be-  
nutzten, das Examen als Lehrer des Engli-  
schen und Französischen gut bestanden.

**Eine Fuhre guter Dünger**  
zu verkaufen  
**Schmaltestraße 23.**

**Petroleum,** amerikanisches,  
**Kaiseröl,** feinste Marke,  
**Solaröl,** bestes Fabrikat,  
in ganzer Barrells und centnerweise billiger,  
in 10 Liter-Flaschen frei Haus!  
empfiehlt  
**H. Müller jun., Schmaltestraße 10.**

**Chocolade, Cacao.**  
Durch größeren Absatz mit  
einer bedeutenden Chocoladenfabrik  
bin ich in der Lage, von heute ab  
**gar rein lösl. emültes Cacao-**  
**pulver à Pfd. 2,40 Mk.** bei Ab-  
nahme von einem ganzen Fund 2,00  
Mk. zu verkaufen. **Gar rein lösl.**  
**emültes Cacao-pulver à Pfd.**  
**3,00 zu 2,60 Mk. Feinste Vanille-**  
**Bruch-Chocolade à Pfd. 1,00 Mk.,**  
**5 Pfd. 4,50 Mk.**  
Anderem gebe ich bei Nach-  
nahme von 10 Pfd. Cacao  
oder 5 Pfd. Cacao gegen Ab-  
gabe von Coupons eine herrliche  
Cacao-asse als Rabatt.  
**Gust. Schönberger jun.,**  
**Gotthardtstraße.**

**Heute Dienstag**  
**Schlachtefest.**  
**Julius Grobe, Saalftr.**

**Vogel's Restauration.**  
**Morgen Mittwoch**  
**Schlachtefest.**

**Sieber's Restaurant.**  
**Heute Dienstag**  
**Schlachtefest.**

**Zur Zufriedenheit.**  
**Morgen Mittwoch**  
**Schlachtefest.**

**Polyka's Restaurant.**  
**Heute Schlachtefest.**

**F. Kämmer's Restauration.**  
**Morgen Mittwoch**  
**Schlachtefest.**

**Herzog Christian.**  
**Heute von 7 1/2 Uhr ab**  
**Karpfen, blau.**

**Münzler-Concerte.**

Die Künstler-Concerte im hiesigen Königl.  
lichen Schlossgarten-Pavillon werden im Winter  
1895/96 an nachstehenden Abenden stattfinden:

**14. November 1895,**  
**23. Januar 1896,**  
**24. Februar 1896.**

Den bisherigen Abonnenten für nummerierte  
Plätze bleiben die Eintrittskarten bis zum  
**30. October**  
zur Abholung in der **Stollberg'schen**  
**Buchhandlung** reservirt.

**Total-Ausverkauf**  
**sämmtl. Waaren-Bestände**  
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.  
**Preis-Ermässigung.**

**Kleiderstoffe und Besätze, Lama, Flanelle, Haus-**  
**kleiderstoffe, Unterröcke, Tricotallan, Damenmäntel,**  
**Confectionsstoffe, Schürzenleinen, Inlette, Barchente,**  
**Wachstuche etc.**  
**Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Hemdeneinsätze,**  
**Unterzeuge, Cachenez**  
noch in sehr grosser Auswahl.

**Ed. Zentgraf-Heber.**

Wer an  
**Husten**  
**Erkältung**  
**Verschleimung**  
leidet, der gebrauche nur

**Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
(Man beachte die amtliche Bescheinigung des Bürger-  
meisteramts Sodena a. T.)

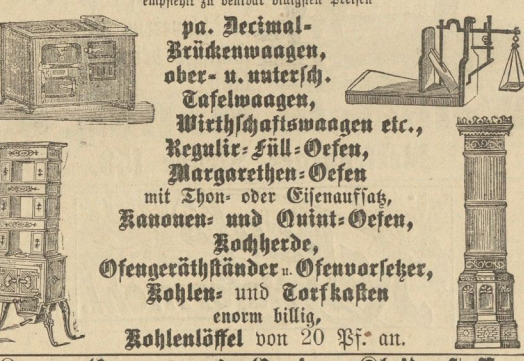
55  
Wienia

Zu haben in allen  
Apotheken, Drogerien und  
Mineralwasser-  
handlungen  
z. zc.

per  
Schachtel.

**F. Graf, Inh.: O. Bretschneider,**  
**Oberbreitestraße Nr. 6,**  
empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen

**pa. Decimal-**  
**Brechenwagen,**  
**ober- u. unterfch.**  
**Tafelwaagen,**  
**Wirthschaftswaagen etc.,**  
**Regulir- Füll-Oefen,**  
**Margareth- Oefen**  
mit Thon- oder Eisenaufsatz,  
**Ranonen- und Quint-Oefen,**  
**Kochherde,**  
**Ofengeräthständer u. Ofenvorsetzer,**  
**Kohlen- und Torkasten**  
enorm billig,  
**Kohlenlöffel von 20 Pfg. an.**



**Lager Geraer und Greizer Kleiderstoffe.**  
Empfehle große Auswahl in **Haus-, Strassen- und**  
**Trauer-Toiletten** vom einfachsten bis zum feinsten Geschmack.  
Besonders mache auf mein großes Lager solider **Cheviots** aufmerksam.  
Ferner empfehle **Costümsammete** in allen Farben, sowie  
das Neueste in **schwarzen und farbigen Seidenstoffen.**

**Bertha Naumann, Marienstrasse.**

**Mechanisches Theater v. H. Pottharst**  
auf dem **Kinderplatze.**  
Heute Dienstag abends 7 1/2 Uhr

**Schluss-**  
Vorstellung. Es ladet ergebenst ein  
die Direction.

Zu dem am **Mittwoch den 23. October** in Neumark beginnenden

**Tanz-Unterricht,**  
welder jeden **Mittwoch** und **Sonntabend** von abends 8 Uhr an stattfindet, bitte ich  
geehrte Damen und Herren, sich zur genannten Zeit recht zahlreich gütigst einzufinden zu wollen.  
Bodachstraße 10

**W. Bauer, Tanzlehrer, Mitglied des Leipziger Tanzlehrervereins,**  
ausgebildet von Herrn Professor F. H. Jörn, Altmeister der Tanzkunst.

**Mehlers Restauration.**  
Heute Abend von 7 Uhr ab  
**Schweinspöckelknochen**  
mit **Röhen, Sauerkohl und**  
**Weerrettig.** a. O.  
NB. Empfehle zugleich  
**kräftigen Wirttagstisch.**

Heute Dienstag  
**Sauschlachten.**  
**E. Rothe, Oberaltenburg 11.**

**Milch gesucht.**  
Offerten sub F. O.  
48767 bef. **Rud. Mosso, Halle a. M.**  
Suche noch einen  
**tüchtigen Schuhmachergesellen**  
für gute Arbeit.  
**Albert Fagenhardt,**  
Schuhmachmeister.

**Ein Tischlergeselle**  
(guter Arbeiter) findet dauernde Be-  
schäftigung.  
**Ludwig Hoepke, Tischlermeister.**

Ein kräftiges  
**Mädchen,**  
welches im Kochen etwas erfahren ist, findet  
Stellung im **Gasthof zum goldenen Saßn,**  
Merseburg.  
**Pfeil.**

**Junges Mädchen vom Lande,**  
welches die feine Küche erlernt hat, sucht  
Stellung in einem, nicht zu großen  
Haushalt. Näheres  
**Marienstrasse 1a, part.**

Leichtere Stelle als Stubenmädchen sucht  
i. Mädchen (17 Jahre) aus anst. Bürgerfamilie,  
welches Schneiderin gelernt hat, zum sofortigen  
oder späteren Eintritt. Geht abends unter  
„**Einbunmäddchen**“ an die Erped. d. Arbeiter.

Diejenige Person, welche am Sonntag im  
Gasthaus zu Neuschau den **schwarzen Damast-**  
**hut** mitgenommen hat, wird erucht, denselben  
abzugeben. **Heine Egerstraße 14.**

Eine **Wiederbede** ist vom **Crepantur** Wege  
nach dem **Neumarkt** verloren gegangen.  
Gegen Belohnung abzugeben im  
**Gasthof zum goldenen Etern.**

Am Sonntag Abend ist in der **Funtenburg**  
ein **Out** mit den Buchstaben **K. R.** gezeichnet,  
**bestohlen** worden. Bitte denselben dort um-  
zutauschen zu wollen.

**Nachruf**  
**Sungfrau Martha Warnike**  
in herzlichster Liebe gewidmet  
von den  
**Sungfrauen zu Kößschen**  
am 21. October 1895.

Nach, so früh bist Du von uns geliebten,  
Theure Freundin, fromme Dulderin;  
Reich an Liebe, Freundschaft, Seelenfrieden,  
gingst Du zu schönerem Leben hin.

O wie liebtest Du hier all die Deinen  
Und wie schlug für sie Dein Herz so warm,  
konntest sie nicht hören kloren weinen,  
Wolltest helfen stets mit Schwache u. Arm.

Frei von aller Noth und allen Schmerzen  
Nicht verläßt Du nun auf uns herab;  
Tiefbetäubt schau wir mit bangen Dergen,  
Heiße Thränen weinend, auf Dein Grab.

Nun, so ruhe denn in stiller Erde,  
Ruhe sanft, ins tiefe Grab gesenkt,  
Bis Dir einst des Ewig'n mächtig „Werde“  
Neues, ew'ges, bess'res Leben schenkt.

Einstens schlägt auch uns're Abschiedsstunde,  
Einest uns, sei's später oder früh,  
Und es drohet unserm ew'gen Nide,  
Dann des Scheidens bange Stunde nie.

**Süchste und niedrigste Marktpreise**  
vom 13. bis mit 19. October 1895.

Weizen, pr. 100 Stk.	14,60 bis 15,00
Roggen, do.	13,50 bis 12,60
Gerste, do.	17,00 bis 12,00
Hafser, do.	14,00 bis 11,50
Erbsen, do.	15,00 bis 13,00
Binsen, do.	30,00 bis 12,00
Bohnen, do.	20,00 bis 14,00
Rarttsfleisch, do.	4,50 bis 4,00
Wirttsfleisch (vom der Keule), pro Kilo	1,40 bis 1,30
Vauchfleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20
Schäbelfleisch, do.	1,30 bis 1,20
Ralttsfleisch, do.	1,30 bis 1,20
Butter, do.	2,40 bis 2,20
Eier, pro Schock	4,40 bis 4,00
Gen, pro 100 Kilo	4,50 bis 4,20
Stroh, do.	4,00 bis 3,50

**Marktpreis der Getreide**  
in der Woche  
vom 13. bis mit 19. October 1895  
pro Stck 4,50 Mk. bis 10,50 Mk.

**Siezu eine Beilage.**



Auszug aus dem Bericht des Vorstandes des Vereins „Herberge zur Heimath“ in Merseburg für das Betriebsjahr 1894/95.

Der zweite Jahresbericht unseres Herbergvereins, der erste, mit welchem wir in die Öffentlichkeit treten wollen, soll mit dem Ausdruck des Dankes gegen Gott beginnen, der es uns gewährt hat, daß wir nun auf ein erstes Betriebsjahr (Genau 9 Monate) der eröffneten Herberge zur Heimath mit Verpflegungstation in Merseburg zurückblicken und auch auch getrosten Muthes in die Zukunft schauen können.

Nachdem am 27. Juni 1894 die feierliche Einweihung stattgefunden, wurde am 1. Juli 1894 der Betrieb der Herberge zur Heimath eröffnet.

Ueber die Einrichtung sei Folgendes bemerkt. Die Herberge und die Verpflegungstation haben verschiedene Restaurationssäle, das Büffet ist aber so gestellt, daß der Hausvater von denselben beide Säle übersehen kann. Von hier aus hält er auch die gemeinsame Morgen- und Abendandacht. Die Küche befindet sich im Souverain, von hier werden die Speisen durch einen Aufzug in die Restaurationszimmer befördert. Unmittelbar an diese grenzt ein Meisterräumen und die Wohnung des Hausvaters. Im 1. Stockwerk liegen ein großes und ein kleines Vereinszimmer, sowie die Schlafkammer der Herbergsgäste; im Dachgeschloß dieselben für die Stationsgäste. Es können 60 Betten belegt werden. Die Ausstattung ist eine sehr gebogene, überall ist auf Verwendung soliden Materials Bedacht genommen. Die Gasanlage, Wasserleitung, Abwasserfall, Station für welche vervollständigende die innere Einrichtung, bei welcher die neuesten Erfahrungen verworther sind. Abort, Toiletstall und Abgrube befinden sich im Hofe. Die Arbeiten des Baues und der inneren Einrichtung waren auf dem Wege der Submmission an hiesige Meister und Geschäftsfirmen vergeben worden. Der Boranschlag des Neubaus belief sich auf 36 400 Mk. Ausgeführt ist der Bau für 35 199,07 Mk., wobei eine Rechnung von ca. 700 Mk. noch fehlt. Die Kosten der inneren Einrichtung betragen 6 530,39 Mk., so daß die Herberge ohne Grund und Boden einen Werth repräsentirt von 41 729,46 Mk. bzw. 42 429,46 Mk.

Der Hausvater Künne ist auf Grund eines mit dem Bruderkönig in Hinsicht abgeschlossenen Vertrages angestellt und arbeitet nach einer vom Bruderkönig entworfenen, von dem Vereinsvorstande genehmigten Instruction. Der Verein ist in den Herbergverband der Provinz Sachsen und in den allgemeinen deutschen Herbergverband aufgenommen; er hat damit zugleich die für die örtlichen Herbergen geltende deutsche Wanderordnung und die Hausordnung unter Anpassung an die hiesigen Verhältnisse angenommen.

Am 12. Juli 1894 erhielt der Verein durch Allerhöchste Kabinettsordre, welchen Seine Majestät, an Ward St. Majestät Yacht Hohenzollern, die Rechte einer juristischen Person. Die polizeiliche Erlaubniß zum Betriebe der Herberge und Gastwirtschaft wurde vom hiesigen Magistrat am 1. Juni 1894 erteilt. Das Gebäude, zusammen mit dem alten Wohngebäude und den Stallungen, ist bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät mit 48 500 Mk. versichert worden. Für die Anlage eines Alkoholfreies sind dem Verein von derselben Societät 50 Mk. Beihilfe freundlichst gewährt worden. Die Lieferung der Consummaterialien wie Bier, Back-, Fein-, Materialwaaren, Milch, Käse und Cigarren, erfolgt durch hiesige Firmen.

Von außerordentlichen Zuwendungen hat der Verein im Jahre 1894/95 zwei zu verzeichnen: 50 Mk. aus der Provinzial-Hauptkasse und 3000 Mk. von den hiesigen Behörden aus den Ueberflüssen der hiesigen Sparkasse. Der Kreis zahlt für die Unterhaltung der Verpflegungstation eine jährliche Summe von 2000 Mk. vom 1. Juli 1894 ab.

Am 1. Weihnachtstage wurde morgens früh 7 Uhr vom Superintendenten Marius eine Weihnachtsandacht bei brennendem Christbaum gehalten. 50 Gäste waren in der Weihnachtsnacht beherbergt worden. Jedem konnte durch freundliche Zuwendungen von Freunden der Anhalt in Folge eines Aufrufs eine Gabe betrafigt werden.

Der Verkehr in der Herberge vom Tage der Betriebsöffnung, vom 1. Juli 1894 bis ult. März 1895, also in 3/4 Jahr war folgender: Juli 1894 306 Selbstzahler 250 Mittellose in der Herberge. in der Station.

Table with columns for months (August to März) and counts for 'Selbstzahler' and 'Mittellose'. Total sum: 3154.

Mithin nützigten pro Tag durchschnittlich 9 Selbstzahler und 12 Mittellose, auf 21.

Um den Herbergbetrieb für Zahlende zu heben, hat der Vorstand am 6. Nov. 1894 an die hiesigen Innungen und Arbeitgeber ein Geuch gericht, die mit Innungsgeldchen bedachten Wander der Herberge zur Heimath zuzuwenden und die Räume der Herberge zu den Duarialsveranstaltungen sowohl der Meister wie der Gesellen zu benutzen. Einige freundliche Antworten sind darauf eingegangen, aber noch hat sich keine der betr. Corporationen definitiv entschlossen, ihre bisherige Herberge zu Gunsten der Herberge zur Heimath aufzugeben. Erst bei eintretendem Besitzwechsel dürfen wir uns in dieser Hinsicht Hoffnungen machen. Wir sind also bis jetzt noch auf die nicht innungsmäßig gebundenen Wanderer angewiesen. Dagegen wird das große Vereinszimmer von dem Gemeinde-Kirchenrat und dem Kirchenchor von St. Viti regelmäßig benutzt.

Das Preisverzeichnis für die in der Herberge verabfolgten Speisen und Getränke ist in folgender Weise normirt worden: Schlafgeld 20, 25 und 50 Pf., häubige Logirgäste zahlen an Pension für die Woche 7,50 Mk., 1 warmes Mittagessen 30 Pf., 1 Keller Suppe 10 Pf., 1 Portion Kartoffeln mit Häring 20 Pf., 1 Portion Storfartoffeln 15 Pf., 1 Häring mit Brot 15 Pf., 1 Stück Wurst 10 Pf., 1 Butterbrot oder Schmalzprot 10 Pf., 1 Käse 5 Pf., 1 Tasse Kaffee 5 Pf., 1 Tasse Kaffee mit 2 Brödchen 10 Pf., 1 Brödchen 3 Pf., 1 Glas Lagerbier, 0,4 l, 13 Pf., 1 Schnitt Lagerbier, 0,25 l, 8 Pf., 1 Glas Braubier, 0,4 l, 8 Pf., 1 Flasche Weißbier 15 Pf., Cigarren à Stück 4 und 5 Pf., 1 warmes Bad 25 Pf., 1 warme Douche 20 Pf., 1 kalte Douche 5 Pf., 1 warmes Fußbad 5 Pf.

Aus diesem Verzeichnis ist zugleich zu ersehen, in welchen Grenzen sich die Verpfügung in der Herberge und in der Station bewegt. Von dem Betriebe in der Verpfügungsstation ist im Allgemeinen zu berichten, daß die Kontrolle der Wanderer durch den hiesigen Polizeiretarit ausgeübt wird und zwar auf dem Rathshaus. Der Beamte erhält dafür eine Entschädigung von 80 Mk., welche der Verein zur Hälfte trägt. Als Gegenleistung für die Verpfügung ist von den Stationsgästen eine 3 stündige Arbeit in der städtischen Kiesgrube oder im Hause oder Garten der Herberge zu verrichten.

Die Betriebskassen stellt sich in Einnahme und Ausgabe folgendermaßen:

Table with columns 'I. Einnahme aus' and 'II. Ausgabe für'. Items include meals, drinks, maintenance, and other expenses.

Abchluß: Einnahme 4409 Mk. 57 Pf. Ausgabe 4020 " 96 "

Reineinnahme 388 Mk. 61 Pf. Die Lebensfähigkeit des Betriebes ist damit bewiesen. Da aber außer den Betriebskosten noch eine große Schuldenlast zu verzinsen und zu tilgen ist, so kann die Vereins-Hauptkaffe eine Zeit lang außerordentliche Einnahmen, welche nicht aus dem Betriebe kommen, also Mitgliederbeiträge, Beihilfe von Behörden und Vereinen, noch nicht entbehren.

Die Vereins-Hauptkaffe für 1894/95 hat folgendes Rechnungsergebnis:

Table with columns 'I. Einnahmen' and 'Effecten'. Items include balance, receipts, and interest.

Table with columns for months (August to März) and counts for 'Selbstzahler' and 'Mittellose'. Total sum: 3154.

Transport 5 683 Mk. 15 Pf. 8 391 Mk. 4 Pf.

Table with columns for items (Zinsen von Hypotheken, Betrieb der Herberge, etc.) and amounts.

Die Einnahmen betragen 47 559 Mk. 09 Pf. 8 391 Mk. 4 Pf. Die Ausgaben betragen 46 655 " 93 " 8 391 " 4 "

Table with columns for items (Hypothek- und sonstige Schulden, Inventar, Baarbestand, etc.) and amounts.

Mithin Bestand ult. 1894/95 903 Mk. 16 Pf. Der Vermögensstand des Vereins am 31. März 1895 ist folgender:

Table with columns 'A. Aktiva' and 'B. Passiva'. Items include assets and liabilities.

Die Zahl der ordentlichen zahlenden Mitglieder beträgt 133; die jährlichen Beiträge bewegen sich zwischen dem Höchstbetrage von 50 und dem Mindestbetrage von 2 Mk. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder, welche einen jährlichen Beitrag von unter 2 Mk. zahlen dürfen, betragt 91. Herzlich danken wir ihnen allen, besonders denen, welche durch größere Gaben über den festgesetzten Minimalbeitrag hinaus, es uns möglich machen, die ersten schweren Zeiten der Schuldentilgung zu überwinden. Wir bitten auch ferner um ihre Hilfe.

(Aus vergangener Zeit.) Ahermals hatte das General von Werder'sche Corps am 22. October 1870 einen Zusammenstoß mit der neugebildeten französischen sogenannten Dignon-Filiale. Nachdem sich die Franzosen dem weiteren Vorbringen der Badener von Seiten von Belancon in einzelnen kleinen Kämpfen widersetzt hatten, kam es in der Gegend der Düster Krig und Cruz zum Gefecht. Wieder war es eine große Uebermacht auf französischer Seite unter General Gambrie, die der badischen Division unter General von Beyer gegenüber stand. Raumentlich heftig war der Kampf bei der großen, breiten Brücke, die über den Dignon führt. Als der Abend kam, wurde das Gefecht abgebrochen und die Truppen bivouacirten in den eroberten Stellungen. Es war gelungen, die Franzosen über den Dignon-Fluß nach Belancon zurück zu drängen und damit war die Lösung der dem Werder'schen Corps aufgetretenen Aufgabe begonnen. Die Verluste auf deutscher Seite waren gering und wurden ca. 200 Gefangene gemadit.

Ver mis ch t e s.

\* (Untergangen.) Der deutsche Dampfer „Ajoz“, von Amsterdam nach Burnitsland unterwegs, und der englische Dampfer „Diamond“ gerieten in Collision, wobei der „Ajoz“ unterging, während „Diamond“ schwer beschädigt an die Küste neben Briten ankommen. Die Mannschaft des „Ajoz“ mit Ausnahme der Stenographin wurde gerettet. \* (Bei der Explosion auf dem Erztransportschiff „Kungpai“) sind von der ganzen, 400 Mann betragenden Besatzung nur der dritte Ingenieurm und elf Chinesen gerettet worden. \* (Furchterliche Situation.) Aus Ancona wird gemeldet, daß ein auf hoher See vom Umleiter überführtes Torpedoboot der Salomona drei gekenterte Boote antraf, an die sich sieben Briten anklammerten. Der eigenen Sicherheit wegen mußte das Torpedoboot jedoch die verweisen auf diese Schwimmbretter ihren Schiffal überlassen. Nur einer von den Sieben wurde noch lebend von den Wogen an den Strand gemorjen; dieser erzählte, daß er zehn Stunden auf dem gekenterten Boot in der See umhergetrieben wurde. \* (Ein Wiktorialer mo) zwischen zwei Frauen hiesiger Herkunft ergab in Paris Senation. Die 50jährige Hiesiger, Frau Biele die Familie mohlmal, bezog aus Erfahrung die 26jährige Amalie Wischmann mit überder







# Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 232.

Dienstag den 22. October.

1895.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zuférate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Selbstständigkeit der Staatssekretäre.

\*\*\* In der Wiedergabe der Äußerungen des Staatssekretärs v. Bötticher, welche der „Berliner Local-Anzeiger“ in diesen Tagen veröffentlichte, hat Herr v. Bötticher den Vorwurf des Fürsten Bismarck, in der Frage der Erweiterung der Arbeiterschutzgesetzgebung eine von den Reichstagsmitgliedern abweichende Stellung eingenommen zu haben, damit zurückgewiesen, er sei der Ansicht, daß für einen Beamten der Kampf gegen den Kaiser unmöglich sei. Daß den Beamten eine Reihe von Verpflichtungen obliegen, welche die Nichtbeamten nicht treffen, versteht sich von selbst. Aber es wäre eine Ungeheuerlichkeit, von einem Staatssekretär im Reich oder einem Minister in Preußen aus seiner Beamtenqualität die Verpflichtung herzuheben, dem Kaiser gegenüber auf jede selbstständige Meinung zu verzichten. Fürst Bismarck seinerseits bleibt dabei, daß Herr v. Bötticher als sein Stellvertreter keine Kompetenz überschritten hat, indem er sich in Sammelantworten beim Kaiser und im Reichstag gegen die Ansicht des Fürsten Bismarck ausgesprochen hat. Der frühere Reichstagskanzler beruft sich für seine Auffassung auf die Vorgänger des Herrn v. Bötticher, Delbrück und Hofmann, deren Verhalten aber schon deshalb nicht maßgebend sein kann, weil die Kompetenz der Stellvertreter des Reichstagskanzlers gesetzlich geregelt ist. Das Stellvertretungs-gesetz von 1878 bestimmt, daß die sämtlichen Befugnisse des Reichstagskanzlers durch Stellvertreter wahrgenommen werden, welche der Kaiser auf Antrag des Reichstagskanzlers in Fällen der Behinderung desselben ernannt und zwar kann ein Stellvertreter für den gesammten Umfang der Geschäfte und Obliegenheiten des Reichstagskanzlers ernannt werden und können ferner für diejenigen einzelner Amtszweige, welche sich in der engeren und unmittelbaren Verwaltung des Reichstagskanzlers befinden, die Vorstände der dem Reichstagskanzler untergeordneten Reichsbehörden mit der Stellvertretung desselben im ganzen Umfange oder in einzelnen Theilen ihres Geschäftskreises beauftragt werden. — Schon die Bestimmung, daß die Stellvertreter nicht durch den Reichstagskanzler selbst, sondern durch den Kaiser auf Antrag des Reichstagskanzlers ernannt werden, spricht gegen die Auffassung, daß die Stellvertreter lediglich als Pagoden, die dem Willen des Reichstagskanzlers folgen, anzusehen seien. Eben weil das nicht der Fall sein soll, ist in das Gesetz die Bestimmung eingeführt worden, „dem Reichstagskanzler ist vorbehalten, jede Amtshandlung auch während der Dauer einer Stellvertretung selbst vorzunehmen.“ Im Bundesrat hat man in dieser Bestimmung einen Schutz gegen selbstständige Reichsministerien gesehen, denn in dem Falle, wo der Reichstagskanzler eine einzelne Amtshandlung, die zur Kompetenz seines Stellvertreters gehört, selbst vornimmt, zwingt er denselben — das war die Auffassung des Reichstags — seine Entlastung zu fordern. Sollte der Stellvertreter nur eine Maschine sein, die dem Reichstagskanzler eine größere oder geringere Zahl von Contrassignaturen abgibt, so war jene gesetzliche Bestimmung, welche den Reichstagskanzler zu einem Eingreifen in die Kompetenz des Stellvertreters berechtigt, überflüssig. Und wie hätte Fürst Bismarck selbst seiner Zeit die bekannte Erklärung über die

Verantwortlichkeit der Staatssekretäre dem Reichstage gegenüber abgeben können? Als Staatssekretär des Reichstags mußte Herr v. Bötticher nicht verpflichtet sein, im Sinne des Reichstagskanzlers den „Kampf gegen den Kaiser“ zu führen. Vollends als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums hatte er dem Ministerpräsidenten gegenüber das Recht des einzelnen Ministers innerhalb eines Collegiums von Gleichberechtigten. So weit also die Pagodentheorie des Fürsten Bismarck in die Praxis umgesetzt worden ist, beruht diese Praxis auf dem überwiegenden Einfluß des Reichstagskanzlers. Staatsrechtlich ist dieselbe nicht zu vertheidigen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Agrarern La makte beschäftigen jetzt die Gerichte. Das Verhör der an den Demonstrationen beteiligten Studenten wurde fortgesetzt. Von 70 Verhörten wurden 30 in Haft gehalten. Die Studenten bezeichnen den stud. jur. Stefan Radic als Rädelsführer; derselbe ist im Jahre 1893 wegen Verleumdung des Banus mit drei Monaten Arrest bestraft, wurde von der Universität relegirt und ging nach Prag, von wo er wegen panlawistischer Umtriebe ausgewiesen wurde. Die Bürgerchaft beabsichtigt die Einberufung eines Bürgermeetings, welches erklären soll, daß die Bürger den Demonstrationen am Jelicidencental ferngeblieben. Die Veranstalter des Meetings gehören allen Parteien an. — Eine Versammlung von ungefähr 1200 Buda-pesster Hochschülern nahm unter Eisenfusen eine Resolution an, in welcher die Versammlung ihrer Empörung über die in Agrarern ungarischen Forderungen und damit auch dem ungarischen Staatsrechte und der ungarischen Nation zugefügte Verleumdung Ausdruck giebt und würdige Genugthuung fordert. Ein anderer Antrag, in welchem den Agrarern Studenten die Hand geboten, und die Hoffnung ausgedrückt wird, daß sie ihre Fehler eingestehen werden, wurde verworfen. — Eine Conzeption an die Tschechen bildet eine der ersten Regierungshandlungen des Grafen Badeni. Die „Prager Btg.“ theilt mit, daß vom 1. Januar 1896 ab neben der in deutscher Sprache erscheinenden amtliche „Prager Btg.“ ein offizielles Blatt in böhmischer Sprache erscheinen wird.

**Frankreich.** Die Herstellung von Kunststraßen auf Madagaskar will sich Frankreich nach glücklich vollendetem Feldzuge zunächst angelegen sein lassen. Die Befehlshaber Transportwagen erforderten bereits einen vollkommenen Straßenbau, deshalb mußte die Straße von Majunga aus schon durch die Truppen gebaut werden, sie reichte bis Andriba. Es genügt daher, diese Straße zu verbreitern und sie bis auf das Centralplateau auszubauen. Die Straße von Tamatave dagegen muß beinahe ganz neu gebaut werden, und da sie über gebirgiges Gelände führt, so wird der Bau an verschiedenen Stellen auf große Schwierigkeiten stoßen. Die Entfernung von Tamatave nach Tananarivo beträgt 250 km, die von Tananarivo nach Andriba 180 km, so daß die ganze Heerstraße nach der Vollendung eine Länge von 430 km haben wird. Die Kosten werden auf 1250000 Fr. veranschlagt, zu dem Bau sollen nur Eingeborene verwendet werden.

**Italien.** Die Versorgung der Abessinier mit französischen Kriegsmaterial erhält eine weitere Befestigung durch Depeschen aus Antalo vom 14. d. M., welche melden, daß auf den südlichen Abhängen des Ambalagi-Berges eine Mitrallense mit fünf Schußmündungen vorgefunden wurde, welche aus einer französischen Fabrik herrührt, zugleich mit einer Patronenbüchse von gleichfalls französischer Fabrication. Die auf der Patronenbüchse angebrachten Bezeichnungen deuten auf die Herkunft von Obol hin. — Man vergleiche damit den Glückwunsch, welchen der französische Gesandte in Rom im Auftrage seiner Regierung Italien zu dem letzten Wasserfest gegen die

Abessinier ausgesprochen hat. — Inzwischen werden neue Erfolge der Italiener gemeldet. General Baratieri ist in Makale angekommen, wo er die Fuldigungen der Bevölkerung und der Geistlichkeit entgegennahm. Ras Mangascha sandte Priester an General Baratieri mit der Bitte um Frieden. Der Scheik Zala sandte eine Fuldigungsbotschaft an den General von Jeboua aus, wo er sich mit seinen Truppen befindet, drei Tagereisen von Antalo. Der Major Toselli wird in Antalo durch Anlage von Befestigungen einen vorgezogenen Posten errichten, Arimondi Makale besetzen, General Baratieri selbst nach Abua abreisen. — Nach einer Meldung aus Schoa soll König Menelik in seinem Felde von einem Wilschrahl getroffen sein, der ihm die Zunge lähmte.

**England.** Die Grenzstreitigkeiten zwischen England und Venezuela scheinen in ein ernstes Stadium getreten zu sein. Wie der „Times“ telegraphirt wird, hat der „New-York Herald“ auf dem Umwege über Buenos-Aires und Galveston die Mittheilung erhalten, eine britische Streitmacht befinde sich auf dem Wege durch brasilianisches Gebiet. Sie habe bereits den Tacontung überschritten. Ihr Ziel sei das von England beanspruchte Gebiet. — Nach einer Meldung der „St. James Gazette“ richtete Salisbury ein Ultimatum an den Präsidenten von Venezuela, in welchem eine Entschädigung für die Verhaftung und Deportation englischer Untertanen gefordert wird und genaue Bedingungen über die Regelung der Grenzfrage zwischen England und Venezuela festgesetzt werden.

**Spanien.** Die kubanischen Insurgenten haben am Freitag offiziell die Constitution einer kubanischen Republik erklärt.

**Türkei.** Die armenische Frage ist zu einem, wenn auch nur vorläufigen, Abschluß gekommen durch die Thatsache, daß der Sultan nach langem Zögern endlich am Donnerstag dem Anbieten von Frankreich, Preußen und Englands zustimmte. Die armenischen Insurgenten vor einem genannten bedurfte die türkische Regierung, die am 1. October wirklich auch jetzt abredeten, fest, daß gestellten eingelangter auf die bestehenden überneuer Bevölkerung in Preußen kommen zu den aufteilung Obercommissar Seite armenischen sichtigungen hestie, die lieber ans wird die Pariser Meldung mitgeteilt, außer der Ernennung eines christlichen Adlats bei dem außerordentlichen Commissar und christlicher Adjunkten bei dem Generalgouverneur und Gouverneuren verfüge das kaiserliche Trade auch verhältnismäßige Berücksichtigung des christlichen Elements in den übrigen Ämtern, diesbezügliche Bestimmungen werden der Controlcommission überlassen, welche u. a. die Feldhüterpost per Nahie (Dorfgemeinde) bestimmt; die Reformen werden auf alle asiatischen Nahies mit christlichen Gemeinden ausgebeugt. Die Controlle seitens der

